

Internationale Joseph Woelfl-Gesellschaft, ZVR: 087399548
Joseph Woelfl-Gesellschaft Bonn e.V., VR: 9976

Meßdorfer Str. 177, D – 53123 Bonn
e-mail: office@ijwg.org, info@josephwoelfl.org
web: www.josephwoelfl.org



Newsletter Nr. 7

März 2016

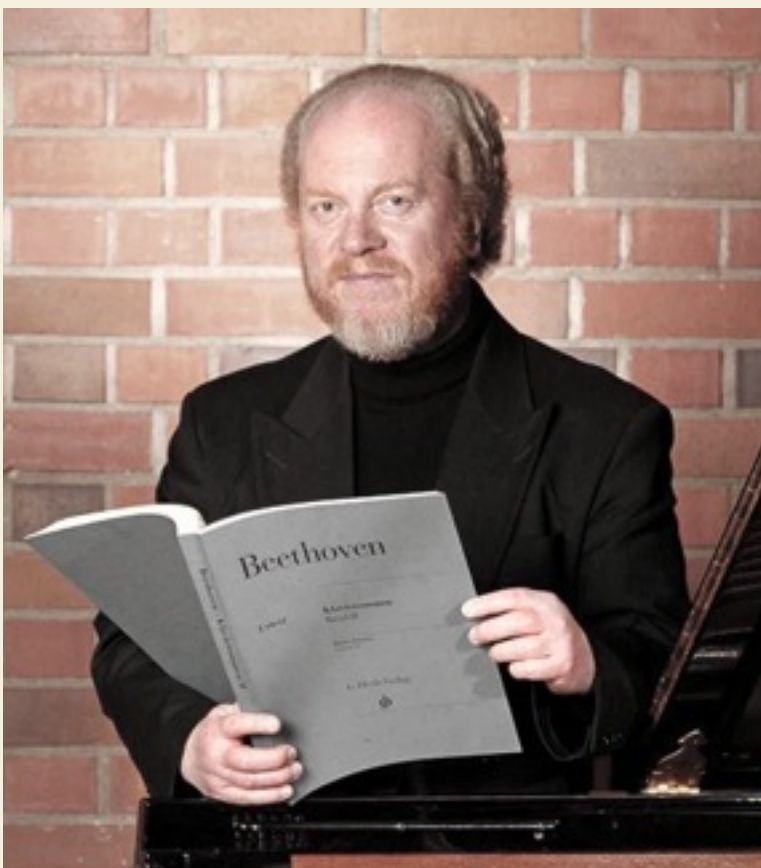
Liebe Mitglieder der beiden Joseph-Woelfl-Gesellschaften, liebe Freunde!

Auf Vorschlag von Ulrich Roos, dem Schriftführer der Joseph-Woelfl-Gesellschaft Bonn, wird ab 2016 an jedem 24. der Monate März, Juni, Oktober und Dezember ein Newsletter verschickt, in dem in Kürze über alle Neuigkeiten zu Joseph Woelfl berichtet wird. Mit dem 24. des Monats soll auf das Geburtsdatum Woelfls (24. 12. 1773) verwiesen werden.

Längerfristiges Ziel ist, dass Sie alle, die Sie mit Ihrer Mitgliedschaft nicht nur ideell sondern auch finanziell die Erforschung von Leben und Werk, sowie die Wiederbelebung seiner Musik unterstützen, immer tieferen Zugang zur Materie erhalten.



Ulrich Roos möchte aus diesem Grunde am Ende jedes Newsletters Werke vorstellen, die zu den Erscheinungs-Monaten des Newsletters Bezug haben. Gerne werden in Zukunft auch von Ihnen Beiträge oder Leserbriefe in den Newsletter aufgenommen.



Gerhard Oppitz übernimmt die Schirmherrschaft

Mit **Gerhard Oppitz** hat einer der weltweit bedeutendsten Pianisten die Schirmherrschaft über die Joseph-Woelfl-Gesellschaft Bonn e.V. übernommen. Dies ist eine große Ehre für uns. Unser besonderer Dank ergeht auf diesem Wege an ihn.

Nun hoffen wir, dass es sein Terminkalender erlaubt, ihn – vielleicht sogar am 04. September 2016 im Rahmen der offiziellen Eröffnung des Joseph-Woelfl-Hauses in Bonn – persönlich in unserer Mitte willkommen heißen zu dürfen.

III. Internationales Joseph Woelfl Symposium

19. bis 21. Mai 2016

Österreichisches Kulturforum Prag, Jungmannovo nám. 18

Nach dem I. Internationalen Joseph-Woelfl-Symposium in London (25.-27. Mai 2012) und dem II. in Salzburg (23.-25. Mai 2014) findet das III. Internationale Joseph-Woelfl-Symposium (19.-21. Mai 2016) in Prag statt. Es wird von der Joseph-Woelfl-Gesellschaft Bonn e.V. organisiert und gemeinsam mit der Internationalen Joseph-Woelfl-Gesellschaft Wien in Kooperation mit dem Österreichischen Kulturforum in Prag, der Tschechischen Akademie der Wissenschaften, der Musikhochschule Prag und der Mozartgemeinde Prag veranstaltet. 20 Referenten aus 7 Ländern werden aktuelle Forschungsergebnisse zu Joseph Woelfl und seinem Werk präsentieren. Bereits jetzt laden wir Sie herzlich ein, zahlreich zum Symposium und zu den Konzerten zu erscheinen. Prag bietet zudem im Frühling ein wunderbares Ambiente rund um die Veranstaltungen.

Für das Symposium werden folgende Referenten (in alphabetischer Reihenfolge) erwartet:

Deutschland:

Bonn:

Hermann Dechant

(Em. Hochschule für Musik in Würzburg)

Margit Haider-Dechant

(Em. Anton Bruckner Privatuniversität in Linz)

Michael Ladenburger

(Beethovenhaus Bonn)

Ulrich Roos

(Computerlinguist, IT-Berater)

Leipzig:

Helmut Loos

(Universität Leipzig)

München:

Uta Schaumberg

(Bayerische Staatsbibliothek)

Frankreich:

Montpellier: Patrick Taïeb

(Université Paul Valéry)

Paris:

Hervé Audéon

(IREMus – Institut de Recherche en Musicologie -
associé à l'université de Paris-Sorbonne)

Großbritannien:

London: **Cliff Eisen**
 (King's College London)
 Rupert Ridgewell
 (British Library, Kurator der Musiksammlung)

Österreich:

Salzburg: **P. Petrus Eder**
 (Leiter der Musiksammlung des Stiftes St. Peter)
 Dominik Šedivý
 (Paris-Lodron-Universität Salzburg)
 Gerhard Walterskirchen
 (Em Paris-Lodron-Universität Salzburg)

Wien: **Hartmut Krones**
 (Universität für Musik und darst. Kunst in Wien)
 Thomas Leibnitz
 (Direktor der Musiksammlung der Österreichischen Nationalbibliothek)

Polen:

Warschau: **Ewa Bogula**
 (Doktorantin der Universität in Warschau)

Thailand:

Bangkok: **Chanyapong Thongsawang**
 (Princess Galyani Vadhana Institut of Music, Bangkok)

Tschechien:

Prag: **Alena Jakubcová**
 (Leiterin des Kabinetts für die Erforschung des tschechischen Theaters am Kunst-
 und Theaterinstitut in Prag)
 Milada Jonasová
 (Akademie der Wissenschaften Prag)
 Jiří Mikulas
 (Freischaffender Musikwissenschaftler)

Darüber hinaus werden folgende musikalische Veranstaltungen angeboten:

19.05.2016, 19:30 Uhr im Bohuslav Martinů-Saal des Palais Lichtenstein

Joseph Woelfl: Sonate in D-Dur Op. 28a für Klavier und Flöte (Jana Jarkovská - Flöte, Bohumír Stehlík - Klavier)

Jan Ladislav Dusík: Sonate in fis-moll Op. 61 „Elégie harmonique“ (Lenka Dombaiová - Klavier)

Antonín Rejcha: Grand quartett in Es-Dur Op. 104 für Flöte, Fagott, Violoncello und Klavier dur (Jana Jarkovská – Flöte, Bohumír Stehlík – Klavier, Jan Hudeček – Fagott, Marie Waldmannová – Violoncello)

Joseph Woelfl: Concerto da Camera in Es-Dur WoO 97 für Klavier, Flöte und Steichquintett (Roman Czepa – Klavier, Jana Jarkovská – Flöte, Milan Al-Ashhab, Markéta Klodová - Violinen, Martina Matoušková – Viola, Marie Waldmannová – Violoncello, Iva Bartoschová – Kontrabass)

Konzert-Dramaturgie: Vojtěch Spurný

Dieses Konzert findet in Kooperation mit der Musikhochschule statt und wird im Rahmen des Festivals „Prager Frühling“ beworben.

20.05.2016, 19:30 Uhr in der Villa Betramka

Leopold Koželuh: Sonata à quatre mains in F-Dur Op. 10

Joseph Woelfl: Ballade „Die Geister des Sees“ WoO 20 für Sopran und Klavier

Joseph Woelfl: „Le diable à quatre“ in E-Dur Op. 50 für Klavier

František Xaver Dušek: Lieder für Sopran und Klavier

Vincenc Václav Mašek: Lieder für Sopran und Klavier

Joseph Woelfl: Eight favourite airs from Mozart's opera of „Cosi fan tutte“ WoO 75 für ein Klavier zu vier Händen

Ausführende: Susanne Kapfer (Preisträgerin des Dusek-Wettbewerbs 2015 in Prag), Sopran; Cordelia Höfer-Teutsch & Margit Haider-Dechant, Klavier

Dieses Konzert findet in Kooperation mit der Mozart-Gemeinde Prag statt. In der Villa Betramka hat W.A. Mozart die Oper „Don Giovanni“ fertiggestellt

Änderungen am Vortrags- sowie am Konzertprogramm vorbehalten.

Konzerte, in denen Werke Joseph Woelfls präsentiert wurden:



Im Rahmen des Zyklus „Bunte Herbstblätter-Raritäten der Kammermusik“ konzertierte am **Sonntag den 4. 10. 2015** im Kleinen Konzertsaal des Gasteigs in München das Duo **Anja Bartos** (Violine) – **Barbara Mayer** (Klavier – Mitglied der Joseph-Woelfl-Gesellschaft Bonn). Im Rahmen dieses Konzertes wurde von Joseph Woelfl die Sonate in D-Dur Op. 28a aufgeführt.

Am **Mittwoch den 16. März** hat **Walter Riemer** im Salvator-Saal im ehemaligen Barnabitenkloster, Barnabitingasse 14, 1060 Wien, auf einem Hammerflügel (Nachbau nach Andreas Stein, Augsburg 1773) Werke von Domenico Scarlatti, Wolfgang A. Mozart und Joseph Woelfl zur Aufführung gebracht.

Die Sonate in Es-Dur Op. 15 Nr. 1, die in dem Konzert zu Gehör gebracht wird, hat Joseph Woelfl gemeinsam mit den beiden anderen Sonaten, die dieser Opus-Gruppe angehören, Prinz Louis Ferdinand von Preußen gewidmet.



Woelfl verbrachte die erste Hälfte des Jahres 1801, in der die 3 Sonaten für Klavier Op. 15 entstanden sind, größtenteils in Hamburg, von wo er die Städte bereiste, in denen er Konzerte gab. Zu dieser Zeit hielt sich auch Prinz Louis Ferdinand von Preußen in Hamburg auf. Es ist durchaus denkbar, dass Woelfl dort den Prinzen kennen gelernt hat.

Bereits zum wiederholten Male setzt sich Walter Riemer, der Organisator der Konzertreihe „Kammermusik im Schloss Niederfellabrunn“, für die Einbeziehung von Werken Woelfls in den Konzertprogrammen in. Dafür sei ihm herzlichst gedankt.

Neuentdeckte Werke

Der Prager Musikwissenschaftler **Dr. phil. Jiří Mikulaš** (Mitglied der IJWG) hat im Archiv Kinsky in Prag die Komposition *Andante con Variationi à quatre mains* von Joseph Woelfl entdeckt. Das Werk ist in Handschrift überliefert und dürfte in der Zeit der Aufführungen von Woelfls Oper *Der Kopf ohne Mann in Prag* im ersten Viertel des Jahres 1799 entstanden sein. Die Komposition wird in der Zweitaufgabe des Werkverzeichnisses unter WoO 14a geführt.

Im Verlauf der eigenen Forschungsarbeiten ist **Martina Rifesser** (ebenfalls Mitglied der IJWG) im *Museo internazionale e biblioteca della musica di Bologna* auf wertvolle Hinweise bezüglich Woelfl gestoßen: In dieser Bibliothek wird das bisher als verschollen geltende Stimmenmaterial der Ouverture in c-moll für großes Orchester, im Werkverzeichnis unter WoO 98 angeführt, aufbewahrt. Zudem befinden sich in einem Band mit Orgelkompositionen von verschiedenen Komponisten aus der Zeit Joseph Woelfls 2 bisher unbekannte Kompositionen für Orgel.

Von **Anna Petrova-Forster** (Pianistin und Mitglied der JWG) stammt die Information, dass sich in der St. Petersburger Nationalbibliothek 2 weitere Werke Woelfls befinden: Der Band „Le Troubadour de Nord – journal de Chant“, gewidmet Ihrer Majestät der Zarin Elisabeth Alexiewna, wird mit zwei Arien aus Woelfls Oper „L'Amour romanesque“ eröffnet. Zudem wird in dieser Bibliothek auch die Symphonie in C-Dur Op. 41 (im Werkverzeichnis unter Op. 41b geführt) aufbewahrt.

Unser besonderer Dank ergeht an diese Mitglieder für ihren wertvollen Beitrag zur Woelfl-Forschung.

Immer mehr Bibliotheken stellen ihre Bestände ins Netz. Die Notwendigkeit einer erneuten Erforschung aller Woelfl-Bestände weltweit zeigt sich am Beispiel der Biblioteca musicale Gaetano Donizetti in Bergamo. Neben den Werken Op. 3, Op. 7, Op. 15 und Op. 17 befinden sich in dieser Bibliothek auch 3 Klaviersonaten Op. 26! Mit großer Spannung werden die bestellten Kopien erwartet, denn diese Opuszahl ist bisher ausschließlich dem Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2 vorbehalten. Im nächstfolgenden Newsletter wird das Ergebnis bekannt gegeben.

Die Oper „Das schöne Milchmädchen“ liegt überraschenderweise auch in der *Biblioteca del Conservatorio di Musica Luigi Cherubini* in Florenz. Als vor ca. 5 Jahren der erste Kontakt in der Causa Woelfl zu dieser Bibliothek hergestellt wurde, wusste man noch nichts von deren Existenz. Neu ist auch ein Hinweis auf die bisher nicht bekannten „Deux sonates pour le piano Op. 2“, bei Falter in München erschienen. Doch bei der Bestellung von Kopien dieser Sonaten wurde darauf verwiesen, dass die beiden Werke gestohlen seien – ein herber Schlag für die Woelfl-Forschung. Sie befanden sich in einem Sammelband gemeinsam mit anderen Kompositionen. Die ersten 6 Kompositionen daraus wurden entwendet. Nun kann man nur hoffen, dass diese Werke gelegentlich wieder auftauchen.

Zuletzt sei um die Hilfe der Musikwissenschaftler in den beiden Woelfl-Gesellschaften bei der folgenden Frage gebeten: „**Wer ist Charles Müller – geboren 1767**“:

Zum Hintergrund der Frage: In der *Biblioteca del Conservatorio di musica Giuseppe Verdi* in Milano befindet sich folgende Komposition von Charles Müller: „Six Variations pour le Violon avec acc. du Grand Orchestre... Joseph Woelfl gewidmet“.

Derzeit ist nur ein August Eberhard Müller (geb. Northeim 1767 – gest. 1817 in Weimar) bekannt. Er erhielt 1794 in Leipzig die Organistenstelle an der Nikolaikirche und war zudem Gründungsmitglied der AMZ. U.a. verfasste er mehrere Rezensionen über Werke von L. v. Beethoven.

Da Woelfl im Verlaufe seiner Leipziger Konzerte große Erfolge feierte und seit Bestehen der AMZ ständig Rezensionen in dieser Zeitung zu finden sind, wäre eine Bekanntschaft mit a. E. Müller naheliegend. Jeder Hinweis wird dankbar angenommen.

Werkvorstellung (Ulrich Roos)

Wir möchten im Newsletter immer ein Werk von Woelfl ausführlicher vorstellen bzw. besprechen. Den Anfang dieser Reihe macht

Das schöne Milchmädchen oder der Guckkasten

Eine komische Operette in einem Aufzuge für das k. k. Hoftheater von Joseph Richter.

Die Uraufführung fand am 5. Januar 1797 im k.k. Hoftheater am Kärtner Tor statt.

DIE HANDLUNG

Das Milchmädchen Rose, Tochter des Milchbauern Jakob, ein weithin für seinen Liebreiz bekanntes Mädchen, hat sich in den Jungbauern Peter verliebt, der aber wegen eines im Zorn verübten tätlichen Angriffs auf einen Beamten flüchten musste und sich vom Militär anwerben ließ. Nachdem Rose sechs Jahre nichts mehr von Peter gehört hat, ist sie geneigt, den Werbungen des Adligen Schönstein nachzugeben, der ihr, unterstützt von seinem intriganten Diener Johann, ein Luxusleben an seiner Seite verspricht – eine Woche vor seiner bereits angesetzten Hochzeit mit einer Dame aus der Stadt. Um Rose rascher zu erobern, legt Schönstein eine gefälschte Todesnachricht des angeblich im Feld gefallenen Peter und einen Schein-Ehekontrakt vor, in dem Rose 1.000 Dukaten Mitgift zugesichert werden. Als Rose beide Dokumente ihrer Mutter zeigen will, um deren Einwilligung zu erlangen, lehnt Schönstein dies kategorisch ab und verpflichtet sie zu absolutem Stillschweigen, weil er sonst wegen der unstandesgemäßen Heirat von seinem Vater enterbt werden könnte. Zur gleichen Zeit erscheint auf Jakobs Hof ein abgerissener Savoyarde. Aus dem Kriege verwundet und mittellos zurückgekehrt, bringt er sich durch Vorführung eines Guckkastens und einer Camera obscura schlecht und recht durchs Leben. Der Savoyarde, der niemand anderes ist als der heimgekehrte Peter, wird von Rose nicht erkannt. Er verbündet sich insgeheim mit ihrem Vater und ihrer kapriziösen Schwester Lise und deren bäuerlichen Bräutigam Jörg und verhilft gegen ein stattliches Trinkgeld Schönstein zum Schein zu einem nächtlichen Stelldichein mit Rose im Hause ihrer Eltern.

Doch Schönstein und sein Diener Johann landen anstatt in der Mädchenkammer im Gänsestall, von wo sie am nächsten Morgen eine Schar von mit Heugabeln und Dreschfliegeln bewaffneten Landleuten herausholt und in derangiertem Zustand dem Gespött der Dorbbewohner preisgibt. Schönstein und Johann, die froh sind, nicht den Handgreiflichkeiten der Bauern ausgeliefert zu sein, aber auch nicht einer angedrohten Berichterstattung ihrer Taten durch die Zeitung, geben klein bei. Der Vater führt Rose in die Arme Peters, der auf einen stattlichen Besitz zurückkehren kann. Lise bekommt ihren Jörg.

ANMERKUNGEN ZUR OPER

Der Werktitel ist von Richter geschickt gewählt. Das Milchmädchen war bis ins 20. Jahrhundert eine so volkstümliche Figur, dass es in Grimms Wörterbuch (1885) Aufnahme fand. Es besorgte die verantwortungsvollen Tätigkeiten des Melkens, Butterns, Käsemachens und den Verkauf von Milchprodukten und galt als das Sinnbild ländlicher Unberührtheit. Jan Vermeer, Francisco de Goya, Julien Dupré, Jean-François Millet u. a. haben Milchmädchen gemalt, in Saint-Lô wurde der Laitière de Normandie ein Denkmal errichtet. Dass das Milchmädchen obendrein noch als „schön“ bezeichnet wird, vermehrt das Interesse des Publikums. Der Guckkasten, auch „Raritätenkasten“ genannt, gehört zu den ältesten Massenmedien der Geschichte; seine Entstehung reicht bis in die Renaissance zurück. Er war eine äußerst beliebte Attraktion auf den Jahrmärkten beiderseits des Atlantiks und gab dem Publikum des ausgehenden 18. Jahrhunderts die Möglichkeit, Landschaftsbilder und Stadtansichten aus der gesamten Welt kennen zu lernen, womit er auch zur Allgemeinbildung beitrug. Die Werkbezeichnung „Operette“ entspricht exakt dem Sprachgebrauch der Zeit: Es handelt sich um eine kleine Oper mit gesprochenen Dialogen. Das vorangesetzte Adjektiv „komisch“ spielt auf die opéra comique an und deren üblicherweise sentimentalem Gehalt der Handlung.

Die Handlung folgt zwei Strängen, die tief in die Geschichte reichen. Zum einen die Konstellation Edelmann-Bauernmädchen: Die „Sommerlieder“ des Neidhart von Reuenthal (um 1180-1247), „Der arme Heinrich“ mit seinem bäuerlichen „gemahel“ des Hartmann v. Aue († um 1215), Don Quixote und seine Dulcinea del Toboso des Miguel Cervantes (1547-1616) oder das Grimmsche Märchen „Die kluge Bauerntochter“ (1812-15) behandeln auf unterschiedliche Weise dieses Thema, in dem der Standesunterschied und die daraus resultierenden Folgen eine wichtige Rolle spielen. Den anderen, jüngeren, Strang bildet der Gegensatz Stadt-Land, der im Industriellen Zeitalter eine zumeist unrealistische Einschätzung erfuhr, indem das Landleben stets für das Gute und das Stadtleben stets für das Verdorbene stand. In Richters Darstellung bewahrheitet sich diese Einschätzung allerdings, indem der Stadtadelige Schönstein die Verführung des ländlichen Milchmädchens mit kriminellen Mitteln zu erreichen sucht. Die Reaktion der Bauern zeigt, dass sie nach der Französischen Revolution nicht mehr bereit sind, sich vor jedem Adeligen zu ducken. Dass der gefragte Publizist Richter hier auch noch die Macht der Presse ins Feld führt, ist sicherlich kein Zufall.

In diesem Zusammenhang soll hier kurz auf das Hauptwerk Joseph Richters eingegangen werden: die „Briefe eines Eipeldauers an seinen Vetter in Kakran über d’Wienstadt“. Es handelt sich hier um fiktive Reiseberichte, in denen Richter mit sarkastischem Humor die aktuellen Ereignisse im Wien des josephinischen Zeitalters reflektiert. Als das „Milchmädchen“ entstand, hatte Richter bereits ca. 10 Jahre zuvor zwei sehr erfolgreiche Briefromane über den Eipeldauer verfasst und fast genauso lange brachte er die Briefe als periodische Publikation selbst heraus. Der Held der Briefe ist ein gutmütiger und tölpelhafter Bauer, der von den Stadtladigen um sein Vermögen gebracht wird.

Die Operette muss beim Publikum gut angekommen sein, denn es gibt zahlreiche belegte Wiederholungen. Ihr Erfolg erklärt sich vielleicht auch aus der Tatsache, dass Schadenfreude oft die reinste Freude ist.

Mit den besten Wünschen für ein gesegnetes Osterfest verbleibe ich

Ihre

A handwritten signature in black ink, reading "Margit Maier-Dedant". The signature is written in a cursive, flowing style with a large, decorative flourish at the end.